

Informationen zu (5): Geschichte der Anti-Atomkraft-Bewegung

a) Erste Protestaktion im badischen Wyhl

Ostermontag, 31. März 1975

Demonstranten wärmen sich am Lagerfeuer auf dem besetzten Gelände. Nächtelang saßen Kaiserstühler Bauern, Freiburger Studenten und Bürger der Region auf dem Platz zusammen und diskutierten.

b) Gewaltloser Widerstand in Wyhl

Die Bevölkerung setzte ihren gewaltlosen Widerstand trotz Wasserwerfer und massivem Polizeieinsatz fort. Am 20. Februar 1975 wurde das besetzte Baugelände für das Kernkraftwerk in Wyhl von mehreren hundert Polizisten geräumt. Letztendlich war der Protest aber von Erfolg gekrönt: Der Bau des geplanten Kernkraftwerkes wurde abgebrochen.

c) Video „40 Jahre erfolgreicher Widerstand“

d) Plakat „Wyhl. Nai hämmer gsait!“

e) Demonstrationen in Brokdorf, 1976

Am 30. Oktober 1976 finden erste Demonstrationen gegen den Bau eines Kernkraftwerks in Brokdorf statt. Demonstranten sammeln sich vor dem schwerbewachten Baugelände. Nach einer zunächst friedlichen Demonstration kommt es damals zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Kernkraftgegnern.

f) Tagesschauclip vom 28.02.1981

g) Republik Freies Wendland, in der Nähe von Gorleben im Mai 1980

Ab 1979 wurden bei Gorleben Bohrungen durchgeführt, um den dortigen Salzstock auf seine Eignung für die Eignung zur Einlagerung von radioaktivem Abfall zu untersuchen. Um das „Atommülllager Gorleben“ zu verhindern, wurde am 3. Mai 1980 die Republik Freies Wendland als Initiative der Anti-Atomkraft-Bewegung in der Nähe von Gorleben im Wendland ausgerufen. Sie bestand als Hüttendorf auf dem Gelände der Tiefbohrstelle 1004, einer Waldlichtung, einen Monat lang.

h) Republik Freies Wendland, 4. Juni 1980

Polizisten kreisten das Anti-Atom-Dorf in Gorleben am 4. Juni 1980 ein. 5000 Demonstranten hatten die geplante Tiefbohrstelle am 3. Mai 1980 besetzt. Etwa die Hälfte der Atomkraftgegner war geblieben und hatte das Dorf mit mehr als 100 Hütten, Gewächshäusern, Schweineställen, einer öffentlichen Küche und einem Klinikum auf dem kahl geschlagenen Areal gebaut.

i) verschiedene kurze Clips zur Berichterstattung Republik Freies Wendland, 1980

j) Castor-Transport (CASTOR = cask for storage and transport of radioactive material), Februar 1997

Von zahlreichen Polizisten gesichert, rollen am 28.2.1997 drei Castor-Behälter aus dem Kernkraftwerk Neckarwestheim auf speziellen Schwerlasttransportern nach Walheim. Am 3. März startete schließlich der bis dahin größte deutsche Atommüll-Transport ins niedersächsische Zwischenlager Gorleben. Zur Sicherung des von Protesten zahlreicher Kernkraftgegner begleiteten Transports hat auch der mit knapp 30000 Beamten bislang größte Polizeieinsatz der deutschen Nachkriegszeit begonnen.

k) Ausschnitte aus der Reportage „Tag X 1997“: Castor-Transport in das Atommülllager Gorleben

l) Kernkraftgegner werfen Steine in der Nähe von Quickborn, März 1997

05.03.1997: Es rollt bereits der 12. Castortransport durchs Land in Richtung Gorleben. Kernkraftgegner schleudern in der Nähe von Quickborn Steine in die Richtung der mit einem Wasserwerfer anrückenden Polizei